

Eigenkapital für Unternehmen Österreich ist bei den Schlusslichtern der EU, Basel III wird die Situation verschärfen

Mittelstandsfonds: Ausbau

aws-Mittelstandsfonds will heuer noch bei 6-7 Firmen einsteigen, „aber Förderstelle sind wir keine“.

GERALD STEFAN

Wien. Der Bedarf an Eigenkapital in der österreichischen Wirtschaft wächst, ist sich Arno Langwieser, Geschäftsführer des aws-Mittelstandsfonds, sicher: Derzeit gehört Österreich zu den Schlusslichtern, was die Eigenkapitalausstattung seiner Unternehmen betrifft. Traditionell verlässt man sich auf Bankkredite. Doch durch das strengere Banken-Regelwerk „Basel III“ werden sich die Kredite um 1 bis 2 Prozentpunkte verteuern, so Langwieser. Dazu kommen die möglichen Effekte der neuen Bankensteuern, die in Europa gerade populär sind. „Und die Zinsen steigen.“

Kredite werden also teurer, und genug Eigenkapital daher umso wichtiger, so Langwieser. Gleichzeitig leidet der österreichische Markt aber seit längerem an einem Mangel an starken Playern, die auf dem Private Equity- und Venture Capital-Markt aktiv sind, also Unternehmen mit Eigenkapital bzw. Risikokapital ausstatten. Seit der Finanzkrise ist dieser Mangel sogar noch drückender geworden. Vor diesem Hintergrund wurde der Mittelstandsfonds durch die Republik Österreich gegründet – und hat 2010, im ersten Jahr, mehr als die Hälfte der Deals am Markt abgeschlossen, wie es heißt. Doch auch wenn Vater Staat den Fonds gegründet hat, agiert dieser selbst nicht wie eine Förderstelle, sondern rein privatwirtschaftlich: Der Fonds vergibt seine Mittel nicht an jeden Antragsteller, sondern investiert sein Geld lediglich in Unternehmen, von denen man sich eine schöne Wertsteigerung verspricht. „Wir wollen Gewinne erzielen“, betont Langwieser.

Bei der Art der Veranlagung ist man allerdings flexibel und für diverse steuerliche Varianten offen; die gängigste Form – der Fond steigt als Stiller Gesellschafter ein – erhält die Eigenständigkeit der bisherigen Alleineigen-

tümer intakt, was dem typischen, starken Wunsch österreichischer Unternehmer nach Unabhängigkeit entgegenkommt, wird betont.

Die beiden Geschäftsführer Arno Langwieser und Christian Stein managen den Fonds bzw. klopfen die Interessenten ab; die finale Investitionsentscheidung trifft ein Komitee aus Finanz- und Unternehmensprofis. Derzeit verfügt der Fonds über 80 Mio. € eingezahltes Kapital, die von der Republik stammen; in einem zweiten Schritt soll ebenso viel Geld von privaten Investoren aufgenommen werden. Langwieser möchte auch 2011 6 bis 7 neue Beteiligungen eingehen.

„Firmen mögen uns“

Die meisten Beteiligungen will der Fonds längerfristig halten: „Wir sind keine Heuschrecke, sondern fassen einen Beteiligungszeitraum von 5 bis 10 Jahren ins Auge. Wir helfen einem Unternehmen zu wachsen.“ Dabei wird je nach Einzelfall zwischen 300.000 € und 5 Mio. € Wachstumskapital zur Verfügung gestellt. Nicht infrage kommen für den Fonds Gründungsfinanzierungen (Start-ups); auch Sanierungen oder die Expansion börsennotierten Unternehmen werden nicht gemacht. Willkommen



Fonds-Geschäftsführer Arno Langwieser: Mehrere Marktführer im Portfolio.

men sind Management-Buyouts, Expansionsfinanzierungen, auch Unternehmensübergaben/Nachfolgeregelungen u.Ä. Entscheidend

ist ein schlüssiges Geschäftsmodell bzw. Projekt, das mit Eigenkapital vom Fonds in Fahrt gebracht werden soll – und das mittels eines Businessplans oder eingängigen Konzepts dargestellt wird. Dabei kann es sich um Produktions-, Handels-, oder Dienstleistungsbetriebe handeln; ein Bonus ist ein gutes Management, gute Produkte und ein entsprechender Track-Record.

„Der Erstkontakt geht meist vom Unternehmen selbst aus“, so Langwieser. Er verspricht Tempo bei der Prüfung des Antrags: Eine Erstentscheidung fällt innerhalb von längstens einer Woche, die gesamte Durchlaufzeit eines Beteiligungsfalls dauert höchstens zwei Monate. „Damit sind wir sehr schnell. Üblich sind in der Branche 6 bis 12 Monate.“

DIE ERSTEN DEALS

Stiller Gesellschafter Der aws-Mittelstandsfonds ist in etwas mehr als einem Jahr seit seiner Gründung bereits ein halbes Dutzend Beteiligungen eingegangen. Die Palette reicht von Luftfahrt über Prozessorsteuerungen bis Verlagswesen; entscheidend sind die Geschäftsaussichten, nicht Branche oder Produkt, wird betont.

Die Unternehmen Zu den Beteiligungen gehört Logicdata, beim Einstieg Nr. 2 bei Mikroprozessor-Steuerungen für Möbel, vom TV-Sessel bis zum Büroschreibtisch (inzwischen auf Platz 1 weltweit). Mit Reaktiv ist der

Fonds beim größten privaten Bildungsträger in Österreich eingestiegen. Die New Telecom Holding ist ein integrierter Telekommunikations-Provider (Festnetz, Internet, Voice-over-IP usw.). International Jet Management betreibt Business-Jets auf dem Weltmarkt und gehört zu den 10 größten Anbietern in Europa. Weiters ist der Fonds an Humanitas, einem der drei größten Pflegedienstleister Österreichs, sowie der Becom (Electronic Engineering & Manufacturing Service) beteiligt. Ganz neu der Einstieg beim Industriemagazin Verlag, womit man Geschäftsführer Hans Florian Zangerl zur 100%-Eigentümerschaft verhilft (MBO).